

„**WIR** gegen Bahnlärm in der VG Weißenthurm e.V.“

Mitglied der Bundesvereinigung gegen Schienenlärm e.V.
Anerkannte Umweltvereinigung in Rheinland-Pfalz

Mitglieder-Information

zur ausgesetzten 91. Dienstag-Demonstration gegen Bahnlärm in Neuwied

(Weißenthurm, 14.07.2020)

Liebe Mitglieder unserer Bürgerinitiative, liebe Mitstreiterinnen und Mitstreiter,

leider muss aufgrund der CORONA-Krise auch die 91. Dienstag – Demonstration in Neuwied ausgesetzt werden. Als Ersatz übersende ich diese Mitglieder-Information in der Hoffnung, dass es allen Mitgliedern unserer Bürgerinitiative und allen Mitstreiterinnen und Mitstreitern gut ergeht.

Inhalt dieser Mitglieder-Information:

- I. Grundsätzliche Überlegungen zu den seit 2019 im Betrieb befindlichen 19 Zugmessstellen des Eisenbahn-Bundesamtes (EBA)
- II. Auswertung der Zugmessstellen in Andernach und Lahnstein im Zeitraum Juni 2019 bis Mai 2020.
- III. Termine

I. Grundsätzliche Überlegungen zu den seit 2019 im Betrieb befindlichen 19 Zugmessstellen des Eisenbahn-Bundesamtes (EBA)

Im Hinblick auf die Durchsetzung des „Gesetzes zum Verbot des Betriebs lauter Güterwagen“ ab 2021 (Schienenlärmschutzgesetz - Ausfertigungsdatum 20.07.2017) ist zu unserem Bedauern inzwischen leider deutlich geworden, dass die 19 deutschlandweiten Messstellen des Eisenbahn-Bundesamtes (EBA) nicht den Lärm einzelner Waggons messen können, weil dies seitens des Bundesministeriums für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI) offensichtlich nicht gewollt ist.

So ist bereits der Ausschreibung des EBA zur Einrichtung von Zug-Monitoring-Messstellen vom 31.01.2017 zu entnehmen, dass neben der Zugererkennung und – Auswertung, eine „wagenscharfe“ Erkennung und Auswertung erst auf spätere Anforderung des Auftraggebers (EBA) kurzfristig realisierbar und verfügbar sein soll. Im Klartext bedeutet dies: Man könnte längst jeden einzelnen Waggon „Achs- und Rad genau“ messen und Wagenhalter bei Verstößen gegen das Lärmschutzgesetz ab 2021 sanktionieren. Es ist daher völlig unverständlich, warum die längst gegebenen technischen Möglichkeiten seitens des BMVI, bzw. des EBA, im Interesse der Durchsetzung des Schienenlärm-Schutzgesetzes, aber auch hinsichtlich der Bahnsicherheit, nicht genutzt werden.

Ein Grund ist möglicherweise darin zu sehen, dass das BMVI es vermeiden möchte, durch wagenscharfe Kontrollen und dem sich daraus ggf. ergebende Sanktionsdruck, die Wagenhalter zu verunsichern oder zu verärgern - aus Furcht, dass dies die beabsichtigte Verlagerung des Güterverkehrs von der Straße auf die Schiene gefährden könnte. *(Bezug: Ausführungen von Dr. Klocksinn bei der 17. Beiratssitzung am 18.11.2019 in Koblenz)!*

Der Unwille des BMVI, hinsichtlich möglicher Lärmsünder mit Hilfe der Messstellen „Ross und Reiter“ zu benennen und entsprechend zu reagieren bzw. Sanktionen zu verhängen, um so die Einhaltung des „Schienenlärmschutzgesetzes“ zu gewährleisten, entspricht nicht den großen Erwartungen, hinsichtlich der Wirksamkeit dieses Gesetzes.

Da wagenscharfe Kontrollen nicht nur Lärmsünder klar erkennen und benennen, sondern im Sinne der Gefahrenabwehr und Schadensvermeidung einen ganz erheblichen Beitrag für mehr Sicherheit im Schienenverkehr leisten könnten, ist die Außerachtlassung dieser hervorragenden technischen Möglichkeit **inakzeptabel** und **unverantwortlich!**

Es ist zu befürchten, dass die Wirtschaftsinteressen inn- und ausländischer Wagenhalter, der Wahrung von Grundrechten und der Sicherheit zig tausender Bürgerinnen und Bürger vorangestellt werden.

**Aufgabe der Politik auf Bundes- und Landesebene
muss es daher sein, vom BMVI
die „wagenscharfe“ Messung ab 2021
mit allem Nachdruck zu fordern!**

**Erfolgt dies nicht, wird das von uns so hoffnungsvoll begrüßte
Schienenlärmschutzgesetz ab 2021
zum „Zahnlosen Papiertiger“!**

Als Bürgerinitiative werden wir in Sorge um die Gesundheit und Sicherheit zig tausender Menschen in den uns beigetretenen Kommunen von Mülheim-Kärlich bis Remagen, aber auch im ganzen Mittelrhein- und Moseltal, und in Sorge um die Zukunft unserer weltweit einzigartigen Natur- und Kulturlandschaft an Rhein und Mosel, von unserer berechtigten Forderung nach der längst überfälligen „wagenscharfen“ Messung und Erfassung der Züge durch die 19 Messstellen des EBA und der ggf. erforderlichen Sanktionen gegenüber den Wagenhaltern, die weiterhin zu laute und/oder schadhafte Waggons einsetzen, nicht ablassen! Dabei hoffen wir weiterhin auf die wertvolle und unentbehrliche Unterstützung unserer Bürgervertreter aller Ebenen!!!

II. Auswertung der Zugmessstellen in Andernach und Lahnstein im Zeitraum Juni 2019 bis Mai 2020“.

Auch wenn derzeit die „wagenscharfe Erkennung und Auswertung“ durch die 19 Messstellen seitens des BMVI nicht gewollt ist, sind die nun offengelegten Daten und Zahlen der Messstellen für unsere Arbeit im Vorstand, sowie die Information unserer Mitglieder und der Öffentlichkeit durchaus nützlich, denn wir können jetzt auf die offiziellen Zahlen des EBA zurückgreifen unter:

laerm-monitoring.de

Eine Auswertung der Messstellen Andernach und Lahnstein wurde unsererseits für einen Zeitraum von 12 Monaten (Mai 2019 bis Juni 2020) durchgeführt.

Bei dem folgenden Zahlenwerk gilt es zu berücksichtigen, dass von der Messstelle Lahnstein die Züge, die über die Eisenbahn-Rheinbrücke bei Engers - Kaltenengers die Rheinseite wechseln, um Koblenz oder das Moseltal anzufahren, nicht berücksichtigt werden.

Für die Datenerhebung für das Untere Mittelrheintal von Koblenz-Ehrenbreitstein bis Bonn-Beul wäre daher eine rechtsrheinische Messstelle - z.B. in Neuwied - ganz sicher aussagekräftiger gewesen.

12 Monate Auswertung:

Im Zeitraum Mai 2019 bis Juni 2020 sind über die ersten sechs Messstellen des EBA gefahren:

Andernach	= 56.582 (davon 16.826 Güterzüge und 39.756 Personenzüge)
<u>Lahnstein</u>	= <u>62.799</u> (davon 41.065 Güterzüge und 21.734 Personenzüge)
Mittelrheintal ges.	= <u>119.381</u>

Emmendingen	= 86.100
Bad Hersfeld	= 85.086
Rosenheim	= 77.303
Radebeul	= 18.554

Von den insgesamt **119.381 Zügen** die links- und rechtsrheinisch über die Messstellen Andernach und Lahnstein fuhren, waren **57.891 Güterzüge** und **61.490 Personenzüge** und sonstige Züge [z.B. Bauzüge]).

Aktuelles Beispiel (10 Tage Auswertung Andernach):

Vom 01. bis 10. Juli 2020 (also in 10 Tagen) überfuhren die Messstelle Andernach **2.888 Züge, davon 1.440 Güterzüge**. Dies bedeutet, dass Tag und Nacht rein rechnerisch **alle 5 Minuten ein Zug** durch z.B. Urmitz-Bahnhof, Weißenthurm, Andernach, Brohl-Lützing, Bad Breisig, Sinzig und Remagen donnerte (Güterzüge mit bis zu 120 km/h und mit oft über 90 - 100 dB Lärm und Personenzüge mit bis zu 160 km/h und mit oft über 75 dB Lärm).

Ausblick:

Gemäß „Masterplan Schienengüterverkehr“ von 2017 soll von 2010 an gerechnet, der Schienengüterverkehr bis 2030 um 40% wachsen!

Anfang Juni 2020 hat die DB Cargo Chefin Dr. Sigrid Nikutta angekündigt, die Netzkapazität zu vergrößern, damit der Marktanteil der Schiene auf 25 Prozent wachsen kann. So sollen bis 2030 rund 25 Millionen Lkw-Fahrten vermieden werden, was wir als Bürgerinitiative begrüßen und unterstützen!!!

Darüber hinaus soll die Länge der Güterzüge auf 740 Meter, später ggf. sogar auf 1.000 Meter vergrößert werden.

Mit Hilfe der bald abgeschlossenen Digitalisierung des Bahnbetriebs im Mittelrheintal und im Moseltal, werden die Zugintervalle deutlich kürzer mit ggf. einem **Abstand** von einem Zug zum vorausfahrenden Zug von nur noch **3 Minuten**, statt heute ca. 15 Minuten.

Wenn dieses durchaus realistische Szenario eintritt, ohne dass sich beim aktiven und passiven Lärmschutz eine wesentliche Verbesserung eingestellt hat und die Züge insbesondere in der Nacht und mit Gefahrgut deutlich langsamer durch Wohngebiete fahren, wird sich unsere einzigartige Natur- und Kulturlandschaft im Mittelrheintal als „Haupt-Güterzug-Autobahn Europas“ in eine wirkliche **Lärmhöhle** verwandeln - mit verheerenden Folgen für die betroffenen Menschen und die ganze Region!

**Das wird dann an Rhein und Mosel,
die wirkliche „Lärmhöhle“ und sie rückt mit dem Abschluss der Digitalisierung
der Bahntrassen im Mittelrhein- und Moseltal immer näher!**

**Der Lärmschutz muss daher unverzüglich auch im Unteren Mittelrheintal
und im Moseltal energisch vorangetrieben werden!**

Vor diesem Hintergrund können wir unsere Bundestags- und Landtagsabgeordneten, unsere Landräte und nicht zuletzt unsere Bürgermeister nur sehr herzlich bitten, - wenn nicht bereits geschehen - das Thema „Bahnlärm und Bahnsicherheit“ zur **Chefsache** zu erklären denn:

**Es ist fünf vor zwölf
im Mittelrhein- und Moseltal:
Rasches Handeln tut Not!!!**

III. Termine:

- **Mittwoch, 01. Juli 2020:** Das geplante Gespräch des Vorsitzenden mit Herrn Landrat Achim Hallerbach musste leider vertagt werden. Ein neuer Termin soll folgen.
- **Freitag, 14. Juli 2020:** Gespräch von Herrn MdB Detlef Pilger und MdL Marc Ruland mit Vertretern unseres Vorstands zur aktuellen Bahlärmsituation im Unteren Mittelrheintal.
- **Samstag, 18. Juli bis Samstag, 25. Juli 2020** und **Samstag, 28. Juli bis Mittwoch 05. August 2020** (jeweils nachts) Einbau der Schienenstegdämpfer an den beiden Hauptgleisen im gesamten Stadtbereich von Weißenthurm
- **Dienstag, 18. August 2020:** Gespräch von Vorstandsmitgliedern und Mitgliedern des „Arbeitskreises Bahlärm Rhein-Mosel“ mit Herrn Andy Becht, Staatssekretär im „Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau Rheinland-Pfalz“ in Mainz.
- **36. Kalenderwoche 2020:** In dieser Woche ist die Vorstandssitzung 2/2020 geplant, die wegen der CORONA-Pandemie ausgesetzt werden musste.
- **Samstag, 21. November 2020:** Mitglieder-Versammlung 2020 mit Neuwahl des Vorstandes von 15:00 bis max.17:00 Uhr - wegen der CORONA-Pandemie nach derzeitigem Stand in der Stadthalle der Stadt Weißenthurm, um die erforderlichen Abstände zu gewährleisten.

Mit allen guten Wünschen insbesondere für den Erhalt der Gesundheit und erholsame Sommerferien, grüßt alle Mitglieder und Mitstreiter/Innen sehr herzlich

Ihr/Euer



Rolf Papen
Vorsitzender